



Marc Girardelli  
Michaela Grünig

# ABFAHRT IN DEN TOD

KRIMINALROMAN

emons: eBook

wütend brodelndes Adrenalin durch seine Adern. Er hatte Respekt vor den gefährlichen Sprüngen, engen Brückenpassagen, dem Hanegg-Schuss und dem, im wahrsten Sinne des Wortes, tödlichen Ziel-S.

Heute Nacht hatte er kaum ein Auge zugemacht. Immer wieder war er im Halbschlaf die Ideallinie gefahren, hatte sich die Sprünge und Kanten vorgestellt. Und jetzt war es fast so weit. Nur noch wenige Minuten, dann würde er an der Reihe sein.

\* \* \*

*Die Trauer verbrennt mich, all meine Gedanken gehen nur in eine Richtung: Rache!*

Der Tag des Rennens hatte immer eine besondere Atmosphäre. Die Leute zogen schon frühmorgens in Scharen zum Zielauslauf hoch, beladen mit Fahnen, Kuhglocken und »Hopp Schwiiz«-Transparenten. Auch österreichische, italienische und deutsche Fanclubs reisten an. Der Alkohol floss in Strömen.

Manchmal war sich Marc nicht sicher, was die Leute lieber sahen: den Sieg ihres Favoriten oder die Niederlage aller anderen. Und natürlich gab es auch einige wenige Zuschauer, die sensationslüstern auf möglichst spektakuläre Unfälle hofften. Auch auf solche, die zu dem fürchterlichen Tod von Gernot Reinstadler

geführt hatten, den es 1991 kurz vor dem Ziel-S buchstäblich zerrissen hatte: Er hatte so unglücklich verkantet, dass beim Sturz einer seiner Ski im Netz hängen geblieben war.

Marc schüttelte sich. Daran durfte er jetzt nicht denken. Aber es war wohl wahr, was eine Journalistin mal geschrieben hatte: Abfahrtsläufer waren moderne Gladiatoren. Wie im alten Rom ergötzten sich die Massen vor Ort und an den Bildschirmen an ihrem Wagemut und Können.

\* \* \*

*Gestern habe ich den Teufel am Pistenrand beobachtet. Er hat gelächelt. So als ob er kein*

*Wässerchen trüben könnte. Seine Unbeschwertheit hat das kaum bezähmbare Verlangen in mir ausgelöst, mich auf ihn zu stürzen. Ihn mit bloßen Händen zu erwürgen. Doch er hat einen qualvolleren Tod verdient.*

\* \* \*

Das kratzende Geräusch von Stahlkanten auf Eis riss Marc aus seinen morbiden Gedanken. Peter war gerade gestartet, und es hörte sich so an, als ob er gut weggekommen wäre. Doch Marc würde den Lauf seiner Rivalen nicht auf dem Monitor verfolgen. Das wäre kontraproduktiv, würde ihn nur verunsichern. Stattdessen ging er noch einmal jeden Meter der Strecke im Kopf

durch. Jeden Buckel, jeden Sprung, jede Kurve. Er brauchte zur absoluten Konzentration keine Musik auf den Ohren, so wie die jüngeren Läufer, die sich gern per Kopfhörer mit Foo Fighters oder Muse zudröhnten. Er hatte es nicht nötig, sich zusätzlich aufzuputschen. Er spürte, dass er die Piste im Griff hatte. Er war bereit.

Kurze Zeit später ging ein Aufschrei durch die Zuschauer. Entweder war Peter gerade Bestzeit gefahren, oder er war gestürzt. Aber Marc hatte keine Zeit, um rauszufinden, welche Alternative zutraf. Seine Startnummer kam immer näher. Nur noch zwei Läufer lagen vor ihm. Auf einmal fühlte er, wie sich sein Herzschlag beschleunigte, wie das Blut durch seine Ohren rauschte. Rund um ihn herum nahm